



Weinbau, Wald, die Donau als Handelsweg – die Wachau ist eine typische Kulturlandschaft. Wie Natur gestaltet wird, ist ein Thema des Symposium Dürnstein

# Das Kulturerbe Landschaft

**Erbchaft.** Das Symposium Dürnstein fragt heuer unter anderem, wie Menschen Landschaft formen und weitergeben



Der Wienerwald ist ein geschützter Naturraum und dass er schützenswert ist, wird heute kaum jemand anzweifeln. Aber: Das war nicht immer so. Ende des 19. Jahrhunderts war der Wienerwald bedroht und große Teile seines Bestandes abgeholzt.

Wie Menschen Natur sehen und wie sie mit ihr umgehen, ändert sich im Lauf der Zeit immer wieder. Und nicht nur in Österreich ist Natur eigentlich fast immer auch Kultur. Denn die meisten Landschaften sind auch hierzulande Kulturlandschaften, die Menschen über Generationen hinweg prägen und weitergeben.

Die Landschaftsarchitektin Maria Auböck setzt sich mit diesem Thema

auseinander und wird am Symposium Dürnstein über „Landschaft als Kulturerbe“ referieren. In ihrem Vortrag beleuchtet Auböck die komplexe Vielfalt, die unsere Kulturlandschaft ausmacht.

Natur und Landschaft sind wesentliche Teile jener gesellschaftlichen Erbschaften, denen sich das Symposium heuer widmet. Das Dialogforum findet von 5. bis 7. März 2020 im

**In Stift Dürnstein sprechen Expertinnen und Experten darüber, was Generationen voneinander erben und weitergeben**

Stift Dürnstein statt und lädt zur Auseinandersetzung mit „Erbschaften – Kultur Natur Identität“.

## Regionales Erbe

Im Zentrum steht dabei immer die Frage, was Gesellschaften erben, wie sie es gestalten und es schließlich ihrerseits weitergeben.

Maria Auböck widmet sich auch Fragen von Denkmalpflege, Naturschutz, Projektentwicklung und

Interessenslagen in diesem Spannungsfeld. Wohin entwickeln sich europäische Kulturlandschaften und was bedeutet dies für lokale Identitäten?

Am Samstag, 7. März, geht es beim Symposium also um Landschaft, Natur und Ressourcen, aber auch um immaterielles – und oft lokales – Kulturerbe.

Renate Breuß spricht beispielsweise über die Geschichte der Kulturregion Bregenzerwald und ihre Baukultur. Die Kunsthistorikerin war langjährige Leiterin des Werkraum Bregenzerwald, eines modernen Zusammenschlusses 90 innovativer Handwerksbetriebe.

Das Projekt wurde von der UNESCO als Best-Practice-Beispiel ausgezeichnet und veranschaulicht, wie eine Region tradiertes Wissen nachhaltig weiterentwickeln kann. Breuß wird entsprechend auch fragen, wie Gegenwart und Zukunft des Bregenzerwaldes durch sein kulturelles Erbe gestaltet werden.

Stefan Koslowski vom Bundesamt für Kultur in

Bern erörtert wiederum, welchen Wert immaterielles Kulturerbe generell für eine Gesellschaft hat und wie es durch Teilhabe vieler geformt werden kann.

Für Koslowski wirft das zwei Fragen auf, die für das gesamte Programm des diesjährigen Symposium Dürnstein stehen: Was vom Gestern ist uns heute wichtig? Und was vom Heute soll morgen noch bestehen?

**BENJAMIN KOFFU**



KL. AUS RANGER

## Expertenforum

Symposium Dürnstein 2020: „Erbschaften: Kultur Natur Identität“ Das Symposium Dürnstein fragt heuer, wie Gesellschaften ihr kollektives Erbe – u.a. Kunst, Religion, Traditionen und Landschaften – gestalten und weitergeben. An drei Tagen stellen Expertinnen und Experten in Diskussionen und Vorträgen spannende Ansätze dazu vor.

**5. bis 7. März 2020:** Stift Dürnstein, 3601 Dürnstein

**Tickets:** oeticket.com

**Infos und Programm:**

www.symposiumduernstein.at